

## **Werk**

**Titel:** Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

**Jahr:** 1755

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046350

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG\_0153

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

deinen Zeugnissen weiche ich nicht. 158. Ich habe diejenigen gesehen, die treulos handeln; und es verdroß mich, daß sie dein Wort nicht hielten. 159. Siehe an, daß ich deine Befehle liebe, o HERR; mache mich lebendig nach deiner Güte. 160. Der Anfang deines Wortes ist Wahrheit, und in der Ewigkeit ist alles Recht deiner Gerechtigkeit.

v. 159. B. 132. v. 160. B. 89.

leitet mich solches im geringsten nicht, von deinen Zeugnissen abzuweichen (3 Mos. 19, 18.), und das Verderben dieser Leute zu suchen, wie sie das meinige suchen (1 Sam. 24, 26.). 158. Nur dieses betrübet mich, daß ich bey ihnen weder Treue, noch Wahrheit, noch Dankbarkeit, sehe (1 Sam. 24, 18. c. 26, 2.); und es beunruhiget mich über die Maßen, daß sie keine Scheu vor demjenigen haben, was du befehlst, oder verbietest. 159. So groß ist die Liebe, die ich gegen deine Befehle hege. Ich bitte dich, zeige der Welt, daß du darauf achtest. Erhalte mich, o Herr, am Leben, und errette mich, nach der Größe deiner Güte, aus diesem elenden Zustande. 160. Ich glaube gewiß, du werdest dieses thun. Denn keine von deinen Verheißungen ist jemals auf die Erde gefallen: sondern die erste, die du unserm Vater, Abraham, gethan hast (1 Mos. 12, 2.), ist getreulich erfüllet worden; und so wird auch alles, was du fest gesetzt, und wovon du dich erklärst hast, daß es dein Wille sey, genau, bis an das Ende der Welt, erfüllet werden.

verfolgen, weil ich ihnen nicht Gehör gebe: so thue ich solches doch nicht. Polus.

B. 158. Ich habe diejenigen ic. Ich habe ihre bösen Wege gesehen und erwogen. Polus.

B. 159. Siehe an, daß ic. Dieses ist eben die Ursache meines Verdrußes wegen der Uebertretung deiner Befehle, v. 158. Polus.

B. 160. Der Anfang deines ic. Oder: dein Wort ist Wahrheit von Anfange an; das ist, von Anfange der Welt an; oder, von der Zeit an, da du angefangen hast, den Kindern der Menschen deinen Willen durch dein Wort zu offenbaren. Von dieser Zeit an sind alle deine Reden wahrhaftig und

gewiß befunden worden, und so wird man sie auch bis ans Ende der Welt befinden; wie in den folgenden Worten angedeutet wird. Man kann aber auch die obenstehende holländische Uebersetzung beybehalten; und für Anfang kann man Hauptsumme übersetzen, wie das hebräische Wort 2 Mos. 30, 12. 4 Mos. 26, 2. c. 31, 26. gebraucht wird. Der Verstand wäre also: dein ganzes Wort, ohne den geringsten Theil davon auszunehmen, ist Wahrheit. Polus. Die letzten Worte bedeuten: alle deine Verheißungen werden jederzeit erfüllet; und solches wird bis ans Ende der Welt geschehen. Senton.

## W.

### Die ein und zwanzigste Abtheilung.

Der Dichter bezeugt hier, wie er I. ungeachtet aller Verfolgung, und falschen Lehre, dem Gesetze Gottes anhanget, v. 161-164. II. demselben, nach Vermögen, nachlebet, v. 165-167. III. sich deswegen auf Gott beruft, v. 168.

161. Die Fürsten haben mich ohne Ursache verfolgt: aber mein Herz hat sich vor deinem

161. Die Obersten, und die vornehmsten Räte dieses Reiches, verfolgen mich, wegen erdichteter Missethaten. Allein wie ich derselben nicht schuldig bin: so fürchte ich mich auch nicht so sehr vor demjenigen, was sie mir thun können, als vielmehr davor, daß ich vielleicht, zu meiner Vertheidigung, etwas vornehmen möchte, welches mit deinem Worte streitet (1 Sam. 24, 6.

c. 26,

B. 161. Die Fürsten haben ic. Diejenigen haben mich verfolgt, welche vermögend, und verpflichtet waren, mich zu vertheidigen, da sie wußten, daß ich unschuldig war, und Unrecht leiden mußte. Ich fürchte

tete aber mehr dein Misfallen, als ihren Zorn. Polus. Die Drohung und Verfolgung der Fürsten konnte mich nicht abhalten, dich zu bekennen, den ich mehr fürchte, als Menschen, v. 23. 42. Oder, der Dichter will

nem Worte gefürchtet.  
große Beute findet.  
aber dein Gesetz liebe ich.  
deiner Gerechtigkeit.

162. Ich bin froh über deiner Zusage, wie einer, der eine  
163. Ich hasse die Falschheit, und habe einen Abscheu davor:  
164. Ich lobe dich siebenmal des Tages wegen der Rechte  
165. Die dein Gesetz lieben, haben großen Frieden; und sie haben

v. 164. W. 62.

Fei

c. 26, 9.). 162. Ich möchte meine Freyheit und Ruhe, oder das Ansehen, welches sie besitzen, nicht mit einer ungerechten Handlung erkaufen. Denn ich schöpfe viel mehr Vergnügen an Erfüllung deines Willens, und an demjenigen, was du für mich zu thun verheißest hast, als an einer vollkommenen Befiegung meiner Feinde. 163. Ich hasse alle Treulosigkeit und Betrügeren; ja ich habe einen Schrecken und Abscheu davor. Hingegen liebe ich von Herzen die ehrlichen Wege, welche dein Gesetz mir vorschreibt. 164. Dieses ist der Gegenstand meines beständigen Lobes und Dankes, daß ich das Glück genieße, die Gerechtigkeit und Güte dieser Gesetze zu erkennen, wodurch du uns regierest. 165. Die Beobachtung derselben giebt ein solches innerliches Vergnügen, und verschaffet denen, die sie in Wahrheit lieben, so großen und vielfältigen Segen, daß sie alles, was ihnen begegnet, wohl aufnehmen. Nichts wird sie verleiten, abzuweichen, und die Wege der Tugend zu verlassen, worauf dein Gesetz sie führet.

166. Mir

will sagen: die Fürsten sucheten mich zu tödten: ich aber wagte es, ob es schon in meinem Vermögen war, doch nicht, ihnen Uebels zuzufügen, weil ich dein Gesetz fürchtete, 2 Sam. 24. 7. **Gef. der Gottesgel.**

W. 163. Ich hasse die 1c. Durch Falschheit verfehe man entweder Heuchelei und Betrug, die bey den Feinden des Dichters, wie bey allen gottlosen Staatsleuten, gemein waren; oder den falschen Gottesdienst, der dem Gesetze Gottes entgegen steht; wie das hebräische Wort v. 29. gebrauchet zu seyn scheint. **Polus.**

W. 164. Ich lobe dich 1c. Die bestimmte Zahl, sieben, bedeutet eine unbestimmte, und so viel, als vielmals; wie 3 Mos. 26, 28. **Polus.**

W. 165. Die dein Gesetz 1c. Andere übersetzen: großer Friede ist denen, oder, wird denen seyn 1c. Ob ihnen schon einige Widerwärtigkeiten begegnen: so wird doch ihr Ende Friede seyn, wie Ps. 37, 37. gesagt wird. Durch Friede verfehe man entweder äußerliches Glück, welches Gott, in seinem Gesetze, den Frommen verheißt hat; oder wenigstens innerliche Gemüthsruhe, die aus der Empfindung der Liebe und Fürsorge Gottes herrühret. Die Frommen werden keinen Anstoß finden, worüber sie, wie die Gottlosen, in ein Uebel, oder in das ewige Verderben, stürzen könnten. Ueber die Gottlosen hingegen verhängt

Gott oftmals eine Gelegenheit zur Sünde, und zum Verderben; wie man Jer. 6, 21. Ezech. 3, 20. Röm. 9, 33. aus Jes. 8, 14. findet <sup>(810)</sup>. **Polus.** Die 70 Dolmetscher übersetzen die Worte, **יָרָא וְלֹא יִשְׁחָדוּ**, nach dem Buchstaben: **οὐκ ἔστι αὐτοῖς ἀκάρδιον**, es ist ihnen kein Aergerniß. Durch Aergerniß verstehen sie etwas, wodurch jemand gequetschet, oder beschädiget, oder zum Fallen gebracht, werden kann. So wird **ἀκάρδιον** von einer Falle, von einem Netze, und von einer Fußangel, gebraucht. Der Bestand dieses Ausdrucks wird am deutlichsten werden, wenn man ihn mit 1 Joh. 2, 10. vergleicht: **καὶ ἀκάρδιον ἐστὶν αὐτῶν οὐκ ἔστιν**, und in ihm ist kein Aergerniß; das ist, das Licht, worinnen er bleibt, wird ihm überall auf seinem Wege so dienlich seyn, daß er frey von der Gefahr seyn wird, die mit Netzen, Fußangeln, und andern Hindernissen, verglichen werden kann, denen diejenigen ausgesetzt sind, die im Dunkeln reisen. Bey dem Johannes sind die Aergernisse das Mittel, die Seele zur Sünde zu verlocken; und, ihm ist kein Aergerniß, bedeutet, er ist frey von denen Versuchungen, wodurch andere so oft überwunden werden. Wie nun hier der große Friede allerley Glück, und sonderlich den Seelenfrieden, anzeigt: so bedeutet auch der Ausdruck: ihnen ist kein Aergerniß, daß sie von Versuchungen und Netzen,

(810) Gleichwie diese angeführten Stellen nach der Aehnlichkeit des Glaubens zu erklären, und sonderlich die letzte, nicht also zu verstehen ist, als ob Gott den Antheil an dem Mesia einigen Menschen nicht hätte gönnen wollen: also ist auch diese ganze Auslegung sehr behutsam anzunehmen. Denn wo die Meinung dahin gehen sollte, daß die gemeldeten Personen auf keinerlei Weise in Sünden fallen, und das ewige Heil verlieren könnten: so würde solches mit den häufigen Aussprüchen und Exempeln der Schrift streiten, welche das Gegentheil erweisen. Richtig aber wird diese Erklärung seyn, wenn sie also verstanden wird, daß die Frommen zwar Anstöße und Versuchungen genug finden, aber auch bey treuer Anwendung der von Gott verliehenen Gnadenkräfte, für schweren Sündenfällen und Verlust der Gnade bewahret werden.